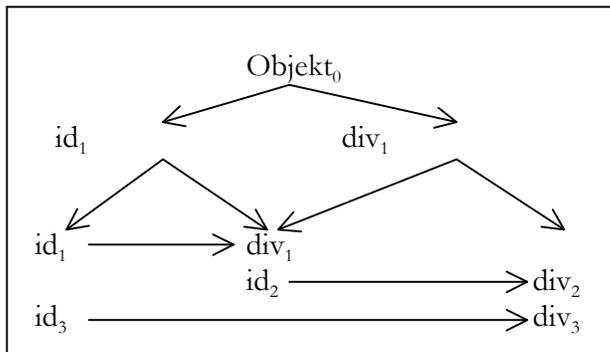


## Identität und Diversität in der Theoretischen Semiotik

1. Rudolf Kaehr hat in “Skizze eines Gewebes rechnender Räume in denkender Leere” (Kaehr 2004) im Rahmen der Polykontextualitätstheorie das semiotische Objekt als coincidentia oppositorum von “Identität” und “Divergenz” bestimmt und dabei innerhalb der klassischen “Divergenz” zwischen “Selbigkeit” und “Gleichheit” unterschieden (S. 65f.):



Damit ergeben sich die folgenden 4 logischen Differenzen (S. 65):

1. Identität – Diversität
2. Selbigkeit – Gleichheit
3. Gleichheit – Verschiedenheit
4. Selbigkeit – Verschiedenheit

2. Obwohl nun das System der Theoretischen Semiotik (Bense 1975, Toth 2007) – wie Kaehr (2004) passim richtig bemerkt – wegen der Gültigkeit des logischen Tertium non datur und der damit zusammenhängenden Axiome und Prinzipien monokontextual ist (Toth 2004), ist es neben seinen bereits von Maser (1973, S. 29 ff.) genannten Aspekten auch hinsichtlich der Unterscheidung von Selbigkeit und Divergenz transklassisch:

2.1. **Transklassisch-semiotische Selbigkeit** liegt einzig in der Genuinen Kategorien-Klasse vor: (3.3 2.2 1.1), die jedoch keine im Sinne des semiotischen Konstruktionsprinzips (3.a 2.b 1.c) mit  $a \leq b \leq c$  und  $a, b, c \in \{.1., .2., .3.\}$  wohlgeformte Zeichenklasse ist.

2.2. **Transklassisch-semiotische Verschiedenheit** liegt einzig in der dual-invarianten Zeichenklasse (3.1 2.2 1.3) vor, die mit ihrer Realitätsthematik identisch ist: (3.1 2.2 1.3)  $\times$  (3.1 2.2 1.3) und von Bense (1992) daher als “Eigen-Realität” bestimmt wurde.

2.3. Die übrigen neun Zeichenklassen und Realitätsthematiken des semiotischen Zehnersystems weisen dagegen eine **transklassisch-semiotische Mischung von Divergenz und Identität** auf, was sich nun als Grund dafür herausstellt, dass sie dyadische strukturelle (entitätische) Realitäten präsentieren, bei denen also ein Paar von Subzeichen durch ein

einzelnes, aus einer anderen Trichotomie stammendes Subzeichen thematisiert wird (vgl. Bense 1976, S. 53 ff.). Bemerkenswert ist diesbezüglich jedoch, dass hinsichtlich der Unterscheidung von semiotischer Selbigkeit und Divergenz also auch den trichotomisch homogenen "Haupt-" Zeichenklassen keine Sonderstellung zukommt:

<b>(3.1 2.1 1.1) × (1.1 <u>1.2 1.3</u>)</b>	<b>Vollständiges Mittel</b>
(3.1 2.1 1.2) × (2.1 <u>1.2 1.3</u> )	Mittel-thematisiertes Objekt
(3.1 2.1 1.3) × (3.1 <u>1.2 1.3</u> )	Mittel-thematisierter Interpretant
(3.1 2.2 1.2) × ( <u>2.1 2.2</u> 1.3)	Objekt-thematisiertes Mittel
(3.1 2.3 1.3) × ( <u>3.1 3.2</u> 1.3)	Interpretanten-thematisiertes Mittel
<b>(3.2 2.2 1.2) × (2.1 <u>2.2 2.3</u>)</b>	<b>Vollständiges Objekt</b>
(3.2 2.2 1.3) × (3.1 <u>2.2 2.3</u> )	Objekt-thematisierter Interpretant
(3.2 2.3 1.3) × ( <u>3.1 3.2</u> 2.3)	Interpretanten-thematisiertes Objekt
<b>(3.3 2.3 1.3) × (3.1 <u>3.2 3.3</u>)</b>	<b>Vollständiger Interpretant</b>

2.4. Da semiotische Selbigkeit und semiotische Verschiedenheit von nur je einer Zeichenklasse repräsentiert werden, können mittels semiotischer Hamming-Abstände ( $\Delta_{sH}$ ) (vgl. Toth 2008) die von Kaehr herausgearbeiteten logischen Differenzen mittels den aus den obigen strukturellen Realitäten gewonnenen Repräsentationswerten (vgl. Bense 1983, S. 158) sehr einfach berechnet werden, z.B. semiotische Selbigkeit – Verschiedenheit:  $\Delta_{sH}((3.3 2.2 1.1), (3.1 2.2 1.3)) = \Delta_{sH}(3.3, 3.1) = 2 + \Delta_{sH}(2.2, 2.2) = 0 + \Delta_{sH}(1.1, 1.3) = 2$ .  $\Sigma\Delta_{sH}((3.3 2.2 1.1), (3.1 2.2 1.3)) = 4$ .

## Literatur

- Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975  
 Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976  
 Bense, Max, Das Universum der Zeichen. Baden-Baden 1983  
 Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992  
 Kaehr, Rudolf, Skizze eines Gewebes rechnender Räume in denkender Leere. Glasgow 2004.  
[www.vordenker.de](http://www.vordenker.de)  
 Maser, Siegfried, Grundlagen der allgemeinen Kommunikationstheorie. 2. Aufl. Stuttgart 1973  
 Toth, Alfred, Ist die Semiotik idiographisch oder nomothetisch? In: Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft 45-1, 2004, S. 1-9  
 Toth, Alfred, Grundlegung einer mathematischen Semiotik. Klagenfurt 2007  
 Toth, Alfred, Grundlagen einer informationstheoretischen Semiotik. Dortmund 2008

©2008, Prof. Dr. Alfred Toth